

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

zu Pfingsten 19.5. und 20.5.2024

Pfingsten steht vor der Tür. Und während ich am Computer sitze und die beiden Kirchen im Briefkasten zum Fest schreibe, bin ich noch recht müde von dem Brausen des Sturmwindes in der Nacht. Der Deutsche Wetterdienst hatte eine Unwetterwarnung herausgegeben, aber bis jetzt sind wir hier in Deidesheim, Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg gut davon gekommen. Das Gewitter der Nacht ist vorbei – Starkregen gab es bei uns auch nicht, allein der Dauerregen regnet mal mehr mal weniger aber ununterbrochen vor sich hin. Es ist so ein Tag an dem jeder, der nicht unbedingt raus muss, sich im Haus verkriecht. Draußen würde man schließlich unweigerlich nass.

Und so, selbst verkrochen im Haus am Schreibtisch, die Gedanken bei Pfingsten, fallen mir da doch Parallelen auf: Im Pfingsttext heißt es, dass ein gewaltiges Brausen vom Himmel geschah, wie von einem gewaltigen Wind – und der Heilige Geist wird ausgegossen ... - Und was tun wir Menschen heute? Wir reagieren wie bei einer Unwetterwarnung: Wir verkriechen uns! Nur ja nicht getroffen werden vom Heiligen Geist, der Gemeinschaft stiftet, man will schließlich für sich sein. Verantwortung für andere oder für die Gemeinschaft, wird als Last empfunden. Ich will schließlich, was mir gefällt!, lautet die Devise. - Und was ist mit dem Brausen, dem starken, dem frischen Wind? Zu viele ducken sich weg, aus Angst mitgerissen zu werden und dann aktiv werden zu müssen, sich am Ende gar zu begeistern für den Glauben, für die Kirche. Das könnte doch unbequem sein. Das kann sein, ja. Aber das ist lebendig! Und es ist Leben mit Gott, es ist Leben in Gemeinschaft mit meinen Nächsten, es ist Leben geleitet durch den Heiligen Geist. Was wäre das für ein Leben!

Gesegnete Pfingsten! Seien sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“! zu Pfingstsonntag

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

Mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

19. Mai 2024

Gebet:

Gott, du gibst uns deinen Heiligen Geist, den Tröster. Durch ihn schenkst du uns Mut, deine Zeugen zu sein, nach deinem Wort und Willen zu leben, die Kraft in der Welt zu bestehen. Herr, wir danken dir! Herr, leite du durch deinen Geist unser Tun und Leben. Amen.

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,*

*empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

*Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott,
da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles
Fleisch.*

Apg 2, 17a

Der Mai ist dieses Jahr ein richtiger Fest-Monat. Die Feiertage reichen einander fast die Hand. Aber auch ohne Unwetterwarnung

des Deutschen Wetterdienstes, schweben über allem Feiern, allen Festen dunkle Wolken weltpolitischer Gegenwart. Und dahinein platzt Pfingsten! Und es verheißt alles, was man sich nur wünschen kann. Wie das? Nun Pfingsten heißt: Es weht ein frischer Wind, ein neuer Geist, Gottes Geist, ergreift die Menschen, sie bekommen Mut, wagen das Wort zu ergreifen, sie werden verstanden, auch weil andere bereit sind zu hören, über Grenzen von Politik und Staat und Staaten, Kultur und Tradition hinweg. Und aus Lethargie wird Energie, aus Furcht Mut, aus Fremdheit Gemeinschaft und aus trister oder unheilswangerer Gegenwart wird lebendige Zukunft. Wie das? Nun, Pfingsten weckt auf – Pfingsten rüttelt auf! Der Heilige Geist entzieht sich zwar unseren Sinnen, aber er ist da, Gott gießt ihn aus! Und was hat der zu tun mit unserem Leben, unserer Zeit? Wo Rechtspopulismus, Nationalismus, Ab- und Ausgrenzung, Fremdenhass, Egoismen, Misstrauen und Kriege sich schier ungehemmt in der Welt ausbreiten, das Gebot der christlichen Nächstenliebe mit Füßen getreten wird und der christliche Glaube mehr und mehr ignoriert und verachtet wird? Was soll uns heute Pfingsten, der Heilige Geist, was die Pfingstpredigt des Petrus sagen?

Was wir brauchen heute jetzt und hier und bitte, bitte auch weltweit, das ist eine Gemeinschaft in der Zufriedenheit und

Genügsamkeit herrschen, herrschen können. Wo wir den anderen wertschätzen. Man kann das auch Gerechtigkeit nennen. Und dafür bräuchten wir Mut, nicht Verzagtheit, Energie statt Lethargie, Achtung und Respekt statt Hass, Neugier statt Gier – und vor allen Dingen müssten wir Menschen ganz dringend lernen miteinander zu reden, zuzuhören und uns gegenseitig zu verstehen. Eine andere Zukunft hat keine Zukunft. Ja, dann müsste die Menschheit doch mal wachgerüttelt werden, da müsste ein frischer Wind wehen, was in Bewegung kommen. Ganz genau! Und das ist, was durch den Propheten Joel gesagt ist und durch Christus geschehen: Ich will meinen Geist ausgießen, spricht Gott, auf alles Fleisch, eure Söhne und Töchter, auf Junge und Alte, Knechte und Mägde. Und dieser Geist, der Geist Gottes, der Heilige Geist, wird in der Bibel beschrieben als Retter aus kollektiver Not und Sünde, der Menschen wieder in gelebte Gemeinschaft führt und sie als Gemeinschaft handlungsfähig macht. Als Geist, der eingefahrene Situationen unterbricht, der nicht mit der Masse grölt, aber der Recht, Erbarmen und Gotteserkenntnis wirkt – und so auch Frieden. Bewegt von diesem Geist, wäre es dann vielleicht gar nicht mehr so schwer seinen Nächsten zu lieben, ihn kennen zu lernen und einander zu verstehen, voneinander zu lernen und miteinander zu leben.

Aber: Oh weh, es könnte sich ja was ändern! Ja, uns Menschen könnte ein Licht aufgehen, das diese Welt heller macht, es könnte ein frischer Wind Hochmut und Selbstherrlichkeit fortblasen, die dann auf der Strecke blieben - dafür hätte das Leben eine Chance – und das nicht nur für mich, nicht nur für wenige, nicht nur für Reiche, nicht nur für Mächtige. Darum bitten wir: „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft. Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt, so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.“ (Klaus Okonek, Joe Raile, in „Singt Jubilate, Lieder und Gesänge für die Gemeinde“, Nr. 26)

Zum Lesen: Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 1 bis 18.

Gebet: Gott, wir bitten, führe du durch deinen Heiligen Geist die Menschen zum Glauben, dass sie hören auf dein Wort und leben nach deinem Willen. Führe du durch deinen Heiligen Geist die Menschen zum Frieden, wehre durch deinen Heiligen Geist, Hass und Hetze. Wirke durch deinen Heiligen Geist Recht und Erbarmen unter Menschen und Völkern. Gib Trost den Traurigen, Hoffnung und Zukunft den Verzweifelten, Halt den Kranken. Leite uns durch deinen Heiligen Geist. Erbarme dich! Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 137, 1-9

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*

„Kirche im Briefkasten“! zu Pfingstmontag

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

Mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

20. Mai 2024

Gebet:

Gott, du schenkst uns deinen Heiligen Geist. Führe und leite uns durch ihn, dass wir dankbar und froh deine lebendige Kirche sind. Lass deinen Geist in uns wohnen, dass er uns regiere im Reden und Verstehen, in unserm Tun und ganzen Leben. Sei du durch ihn auch jetzt mitten unter uns. Amen.

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Apk 2, 42

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Nein, Sie haben heute nicht Geburtstag? Irgendwie schon, denn wir feiern an Pfingsten

den Geburtstag der Kirche. Die erste christliche Gemeinde, und damit die Kirche, ist damals in Jerusalem entstanden durch das Wirken des Heiligen Geistes. Und in der Apostelgeschichte beschreibt Lukas, was diese christliche Gemeinde ausgemacht hat. Natürlich der Glaube an den Auferstandenen, aber eben auch die Gemeinschaft der Menschen untereinander, das Miteinander, das sie leben und der gemeinsame Gottesdienst, das Abendmahl und das gemeinsame Gebet. Und auch von gegenseitiger Fürsorge im Alltag steht da geschrieben. Von Gemeinschaft und Miteinander über den Gottesdienst hinaus. Ach ja, damals, mag man mit fast verklärtem Blick seufzen. Aber das ist ja so lange her, mögen wir sagen. Was macht denn Gemeinde, was macht Kirche heute aus? In den Medien ist Kirche im Großen einen Bericht wert, oder eine Schlagzeile, wenn etwas Negatives zu vermelden ist. Und so wird Kirche im Bild der öffentlichen Meinung immer und immer negativer gezeichnet und darum auch wahrgenommen. Positiv wird bestenfalls auf kommunaler Ebene berichtet, wenn irgendwo ein neuer Pfarrer eingeführt wird – oder wenn Kirche etwas tut, was weniger ihr selbst, als dem Zeitgeist entspricht: wenn also Fußball im Kirchenraum geschaut wird oder statt Bibeltexten, Texte von Popmusikern ausgelegt werden. Aber: Ist das Kirche? Kirche scheint attraktiv, wenn sie weltlich auftritt. Man wünscht

sich ein Angebot, aus dem man unverbindlich wählen kann: eine Freizeit für den Jugendlichen, einen Seniorenkreis für Ältere, ein ansprechendes Gottesdienstangebot (was immer wer darunter auch verstehen mag), in das man sich nicht aktiv einbringen will, das erwartet man von anderen, und das man nur besucht, wenn sonst gerade nichts ansteht. Gemeinde und damit eben Kirche ist aber kein Freizeitkatalog, sondern die „Gemeinschaft der Heiligen“, wie wir es als Christen bekennen, ein Leib, wie es Paulus nennt, an dem jedes Glied auf jedes andere angewiesen und selbst an jedes andere gewiesen ist. Kirche ist, wo wir beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet sind und bleiben. Auch heute und auch in Zukunft.

Zum Lesen: Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 36-47

Gebet: Gott, du schenkst uns Gemeinschaft mit dir und untereinander, du verbindest uns durch deinen Heiligen Geist über die Grenzen von Zeit und Raum hinweg. Aber statt dir zu danken, ziehen Menschen immer neue Grenzen um sich selbst und um Staaten. Vater, vergib! Lass nicht zu, dass wir uns deinem Geist verschließen, sondern lass uns auf ihn trauen, dass er uns, ja die Menschheit leite in deiner Wahrheit. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 130, 1-7

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*